

Neue Advents Fenster in Tschlerlach

Tschlerlach. – Unbeirrt geht es weiter mit den täglich neuen «Törchen» in den Dorf-Adventskalendern. Heute Abend wird in Tschlerlach das Adventsfenster von Erika Schneider (nicht Schneier – Entschuldigung!) an der Höflistrasse 13 enthüllt, morgen Mittwoch jenes von Annarös und René Kaser, Sonnegweg 1, übermorgen Donnerstag jenes von Markus und Karin Güller Willi, Dorfplatz, und am Freitag, 20. Dezember, jenes von Sandra und Roman Scherrer, Dammweg 7. Alle offenen Fenster werden jeweils von 17 bis 22 Uhr beleuchtet. Die IG Tschlerlach freut sich auf vorweihnächtliche Begegnungen. (pd)

Neue Advents Fenster in Vilters

Vilters. – Auch in Vilters geht es im Dorf-Adventskalender in raschen Schritten auf das 24. «Törchen» zu. Morgen öffnet Finn Looser, Ringstrasse 100, sein Adventsfenster, übermorgen Donnerstag tut es ihm 19. Alyoscha Mathis, Rosengartenstrasse 15, gleich, und am Freitag, 20. Dezember, Jonas Kühnis, Ringstrasse 37. Wie immer freuen sich die Schöpferinnen und Schöpfer, wenn ihre weihnächtlichen Kreationen möglichst viele Vorbeispazierende erfreuen. (pd)

Neue Advents Fenster in Heiligkreuz

Heiligkreuz. – Weiterhin wird auch in Heiligkreuz jeden Abend um 17 Uhr ein neues Adventsfenster geöffnet. Morgen Mittwoch geht das «Törchen» der Familie Good an der Kürschnengasse 16 auf, übermorgen Donnerstag folgt jenes der WG Rimalu an der Untergasse 27 und am Freitag, 20. Dezember, jenes der Ackermanns an der Staatsstrasse 11. Die offenen Adventsfenster werden bis am 6. Januar jeweils zwischen 17 und 22 Uhr beleuchtet. (pd)

Advents Fenster im Weisstental

Weisstental. – Auch im Weisstental hat es wie jedes Jahr 24 weihnächtlich dekorierte Adventsfenster. Interessierte sind herzlich eingeladen, eine adventliche Entdeckungstour zu unternehmen. Den genauen Plan finden Sie unter www.weisstental.ch, Aktuelles. Morgen Mittwoch lädt Ernst Kuhn alle Bewohnerinnen und Bewohner des Weisstentals ab 18 Uhr zum Apéro in seine Holzwerkstatt in der Schwendi ein. Er freut sich über regen Besuch. (pd)

Vorzeitiges Weihnachtsgeschenk

Die Musikgesellschaft Konkordia Mels bereitete der Bevölkerung in der Kirche Heiligkreuz mit einem begeisternden Adventskonzert noch vor Heiligabend eine frühe Weihnachtsbescherung.

Von Martin Nauer

Mels. – Die Melser Musikgesellschaft Konkordia hat sich bei der Auswahl der Titel für ihr Adventskonzert ganz schön was getraut. Mit Werken von Richard Wagner, Giuseppe Verdi und Giacomo Puccini im ersten Teil des Konzerts wagte es das 70-köpfige Korps unter der Leitung von Christian Marti, eine Musik zu spielen, die selbst professionelle Orchesterformationen fordert.

Der mittlere Abschnitt des Konzerts gehörte der Musik aus der romanischen Schweiz. Darin inbegriffen die angekündigte Überraschung, die wirklich eine war. Bekannte weihnächtliche Melodien bildeten den Abschluss des sonntäglichen Konzertabends.

Anspruchsvoll – für alle

«Wagner und Verdi nahmen wir aus Anlass des 200-Jahr-Jubiläums der Komponisten ins Programm», begründete Dirigent Marti die Wahl von Wagners Huldigungsmarsch sowie Verdis «Preludio all'Atto I» und der Ouvertüre der Oper «Aroldo». Ein leichter Anfang war das nicht.

Feines, präzises Spiel vom ersten Takt an war gefragt – und erhöhte Aufmerksamkeit. Das auch deshalb, weil die akustischen Eigenheiten der Kirche dem Dirigenten die Aufgabe, das Korps «zusammenzuhalten», nicht leicht machten.

Das grosse Publikum – die Kirche war voll – reagierte nach den ersten Darbietungen verhalten. Es geizte mit Beifall. Hatte es damit zu tun, dass das



Kurz vor Konzertbeginn: Die Musikerinnen und Musiker der Musikgesellschaft Konkordia Mels haben ihre Plätze in der Heiligkreuzer Josefskirche eingenommen und stimmen die Instrumente.

Bilder Martin Nauer

Konzert in der Kirche stattfand und die Zuhörerschaft deshalb nicht recht wusste, ob sie applaudieren darf oder nicht? Nach «Nessun Dorma» («niemand schläft»), der Arie aus Puccinis Oper «Turandot», «erwachten» die Konzertbesucherinnen und -besucher, und die Konkordia erhielt den verdienten Applaus.

Überraschung gelungen

Mit der «Legenda Rumantscha» wurde eine Brücke zu Graubünden geschlagen. In dieser Rhapsodie, komponiert von Oliver Waespi, sind die Melodien von sechs romanischen Liedern verarbeitet.

Nach dem Vortrag des Stücks legten sämtliche Musikerinnen und Musiker überraschend die Instrumente weg und stellten sich als Chor auf. Eine Blasmusik als Chor? Das Experiment

geling. Vierstimmig sang die Musikgesellschaft das Lied «La Sera sper il Lag», das einen Abend am See beschreibt. Komponiert hat es der Laaxer Lehrer Gion B. Casanova.

Gegen Schluss des Konzerts «weihnachtete» es mit «An English Christmas» und «Weihnachten in den Bergen» immer mehr. Das inzwischen aufgetaute Konzertpublikum verlangte stürmisch nach Zugaben. Die wurden grosszügig gewährt. Nach der Melodie «Drei Haselnüsse für Aschenbrödel» fand ein besinnlicher Adventssonntagabend, den die Musikgesellschaft Konkordia mit ihrem hervorragenden musikalischen Können gestaltet hat, seinen Abschluss. Die Aktiven durften das Kompliment ihres Dirigenten Christian Marti zu Recht entgegennehmen. «Auf eure heutige Leistung dürft ihr stolz sein», hatte er

unter dem Beifall des Publikums gelobt.

Kollekte für das Arts Performance Center

Einen namhaften Teil der gesammelten Kollekte hat der Präsident der Musikgesellschaft Konkordia Mels, Felix Bizozzero, nach Konzertschluss Agnes Müller überreicht, die das Geld an das Projekt Arts Performance Center, eine Schule in Namibia, weiterleiten wird. Die Schule wurde von Lis Hidber, der Tochter des langjährigen Konkordia-Dirigenten Ferdi Hidber, gegründet und wird noch heute von ihr geführt. (mn)



Aus der Blasmusik wird ein Chor: Die Konkordia Mels brilliert vierstimmig mit dem Lied «La Sera sper il Lag».



Das Konzert ist zu Ende: Ein zufriedener Dirigent Christian Marti und sein Korps nehmen den verdienten Schlussapplaus entgegen.

Nachhaltiges Geschenk für die Arwole

Als schöne Tradition überreicht die St. Galler Kantonalbank jeweils in der Vorweihnachtszeit eine Spende an eine gemeinnützige Institution.

Sargans. – In der Sarganser Niederlassung der SGKB konnte kürzlich der Geschäftsführer der Arwole Sargans, Ruedi Marti, wie schon in den Vorjahren einen Check von 500 Franken entgegennehmen. Zudem sind in der weihnächtlich geschmückten Schalterhalle kreative, von Beschäftigten in der Arwole selbst hergestellte Weihnachtsgeschenke zum Kauf ausgestellt.

«Solche sehr willkommene Spenden versickern nicht einfach im allgemeinen Verwaltungs- und Finanzhaushalt der Arwole, sondern werden gezielt für Projekte eingesetzt, die das Arbeits- und Wohnumfeld unserer

Schützlinge optimieren», freute sich Geschäftsführer Marti.

«Wir finden es sinnvoll und effi-

zient, uns auf eine bestimmte Institution wie konkret die Arwole zu konzentrieren», so die Niederlassungslei-

terin Claudia Spadacini. So sei die Checkübergabe als symbolisches Zeichen für die weitere Unterstützung über das Jahr hindurch zu verstehen.

Mehr als nur ein Check

Arwole-Geschäftsführer Ruedi Marti erwähnte dazu unter anderem den jährlichen Arbeitertag der SGKB, wo Angestellte aller Funktionsstufen sich freiwillig zu einem eintägigen Einsatz zugunsten einer gemeinnützigen Institution melden können. Davon profitiere auch die Arwole, indem Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung einmal von einem ganz anderen «Personal» begleitet und betreut werden: «Ein Tag, der beiden Seiten viel gibt und bereits zur beliebten Tradition wurde». (pd)

Im Arwole-Shop bei der Kreuzung Grossfeldstrasse/Pizolstrasse, Sargans, ist wiederum eine reiche Palette der selbstgefertigten Weihnachtsgeschenke und Karten zu finden.



Check als Symbol für weitere Unterstützung: Ruedi Marti, Geschäftsführer der Arwole, freut sich über die Spende aus der Hand der Kundenberaterin Patrizia Grillo.

Bild Hans Hidber

